



Hochtourenwoche

Adamello – Presanella

12. - 17.8.2012

OASE-AlpinCenter Oberstdorf



## 1. Tag: Pinzolo - Val die Genova - Malga Bedole (1.584m)

Die Seilbahn in Pinzolo, unser Treffpunkt um 14.00 Uhr. Und ich bin erst um 14.45 Uhr dort – fängt ja gut an... Der Verkehr über den Fernpass und die Landstraße ab Trento haben volle Arbeit geleistet. Gott sei Dank habe ich die Handynummer von unserem Bgf Dieter und kann Bescheid geben.

Als ich dann eintreffe beruhigt mich Bgf Dieter erst mal, es herrscht keine Eile! Wir fahren zunächst mit dem Taxi durch das gesamte Val die Genova Richtung Malga Bedole (1.584m). Eine Teerstraße entlang einem Fluss, der vom Mandrone-Gletscher gespeist wird, windet sich unaufhörlich nach oben, während uns Heerscharen von wanderbegeisterten Italienern buchstäblich mit Kind und Kegel entgegen pilgern, nach Hause von ihrem sonntäglichen Familien-Ausflug. Oma, Hund und Freunde sind dabei, im Gepäck Kinderwagen, Spielzeug und jede Menge Picknick-Leckereien, es wird gequatscht, gelacht und gealbert. Und alles lautstark... Ich muss grinsen und überlege, wie es wohl auf der Hütte zugeht?

Der kurze, nur 15minütige Fußmarsch dorthin von der Malga Bedole ist bequem auf einer Forststraße zu gehen. Das Rifugio Bedole (1.641m) überrascht mich dann: Es ist ruhig und kaum ein Wanderer sitzt auf der schönen Terrasse in der Sonne. Und ich bin froh, da ist sie: die erwartete Ruhe!

Bei der anschließenden Tourbesprechung und dem Einstellen der Steigeisen bei einem gemütlichen Bier auf der Terrasse lerne ich die anderen Teilnehmer kennen. Das Abendessen überrascht mich wieder: Als Primo können wir zwischen Pasta, Suppe und Risotto wählen! Welche Frage: Risotto natürlich! Kürbisrisotto, der noch dazu richtig gut ist. Ebenso das Secondo und der Nachtisch. Die ehrwürdige Stimmung der alten Stube, das weiße Tischtuch und das vollständige Gedeck runden diesen wunderbaren Einstieg in meinen „Italien-Ausflug“ ab. Und zur Krönung gibt es Doppelzimmer für uns, was für ein Luxus!



## 2. Tag: - Rifugio Citta di Trento all Mandrone (2.449m) - Rifugio Lobbia Alta (3.040 m)

So gut wie das italienische Abendessen war, so italienisch ist das Frühstück: Wir genießen den Caffè Latte und Cappuccino aus der Monster-Macchina in der Bar, aber außer ein paar Semmeln, Butter, Marmelade und dem obligatorischen Biskotti-Zwieback gibt es nichts Nahrhaftes. „Macht nix!“, sagt Bgf Dieter und verspricht uns nach 3 Stunden und 800 Höhenmetern eine gute Hütte mit leckerem Essen. Das Wetter ist perfekt: stahlblauer Himmel, nur einige Wolkenfetzen ziehen um die Gipfel. Der Regen und das Gewitter der Nacht haben sich vollkommen verzogen. Der Weg schlängelt sich sofort steil nach oben, ist aber trotz der immer wieder großen Granitblöcke, die wir übersteigen müssen, gut zu gehen. Und mit jedem Meter, den wir höher kommen, eröffnen sich uns weitere Ausblicke auf die umliegenden Gipfel, aber auch atemberaubende Rückblicke ins Tal. Kurz nach der Baumgrenze stoßen wir dann auf den 'Sentiero della Pace', der uns nach nur 2 ½ Stunden zu einem in luftiger Höhe in einem kleinen Steinhaus installierten Museum des Nationalparks Adamello führt.

Ein kurzer Abstecher zu dem spartanischen, aber sehr liebevoll angelegten Friedhof zu Ehren der in beiden Weltkrieg hier Gefallenen berührt uns. Dann ist es nur noch eine halbe Stunde bequemer Fußmarsch und wir sitzen schnell bei einer Minestrone und herrlichster Aussicht vor dem Rifugio Citta di Trento all Mandrone (2.449m). Nur schwer trennen wir uns von dieser Pause, aber Bgf Dieter hat die Uhr im Griff und reißt uns aus unserer Andacht. Die kleine Hochebene mit ihren Seen und dem in dieser Höhe so weitverbreiteten Wollgras entschädigen uns schnell. Dann jedoch gelangen wir entlang einer Moräne zum Vedretta del Mandron (Mandron-Gletscher). Hier legen wir nach einer kurzen Verschnaufpause zur Sicherheit Klettergurt und Steigeisen an. In einem weiten Bogen queren wir den Gletscher und steigen an seiner linken Seite bei mäßiger Steigung nach oben Richtung Rifugio Lobbia Alta (3.040 m). Der letzte Anstieg zur über uns thronenden Hütte gestaltet sich über wegloses Moränengeröll steil und schwierig –selbst ohne Steigeisen– und wird



## 2. Tag .....

zwischendurch immer wieder zur leichten Kletterei. Die letzten Meter über den Gletscher gleichen einer Kriegsmüllhalde und sind wahrlich kein schöner Anblick: alte Patronenhülsen, ausgeaperte Granaten und ganze Geschosse sind Mahnmale an die erbittert geführten Stellungskriege in den hiesigen Alpen während der beiden Weltkriege. Auch die hölzernen Überreste der alten Hütte liegen ringsum auf dem Geröll und dem Eis verteilt.

Nach gut 3 ½ Stunden jedoch sind wir alle an der Hütte und die Sonne reicht gerade noch für ein erstes Hüttenbier und einen Tee, dann wird es schnell zu kühl. Der Himmel ist inzwischen bewölkt und die Temperatur merklich gefallen. Das Abendessen ist trotz der Höhe von über 3.000m wieder vom Feinsten: ein 3-Gänge-Menue in italienischer Manier mit anschließendem Caffè und hiesigem Grappa. Wir müssen auf eine Dusche verzichten, aber die kleinen Zimmer sind sauber und bald schon herrscht Hüttenruhe, denn anscheinend wollen alle morgen früh raus...!

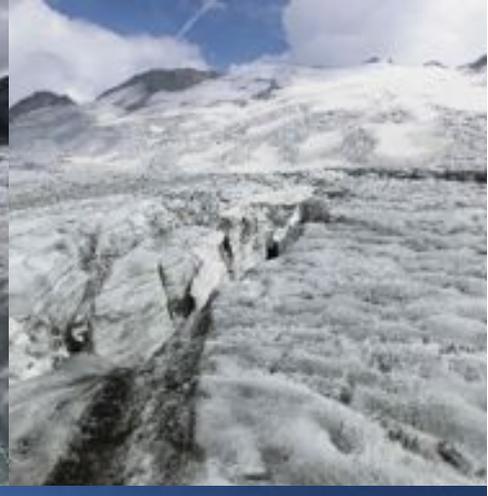




### 3. Tag: - Monte Adamello (3.539m) - Corno Bianco - Rifugio Mandrone (2.449m)

Der dritte Tag beginnt mit einem frühen Frühstück um 4.00 Uhr morgens. Wir sind die ersten, genießen noch kurz die Ruhe in der Hütte, dann gewinnt unsere innere Unruhe die Oberhand. Noch im Dunklen legen wir unsere Hochtourenausrüstung an und marschieren ein Stück den gestrigen Gletscherrücken nach unten, um dann nach 'links' Richtung Adamello Gletscher abzubiegen. Der Marsch über den sich schier endlos ziehenden flachen Gletscher ist anstrengend, weil er völlig zerfurcht und aufgerissen ist. Das Gehen erfordert volle Aufmerksamkeit und Konzentration. Ich denke an die Aussage von Walter Bonatti: „Ein Berg ohne Gletscher ist wie eine Frau ohne Charme!“, und sinniere, ob ich diese Aussage stützen würde... Stumm marschieren wir am Seil vor uns hin.... - ich beginne aufzuhören nachzudenken und genieße einfach die Bewegung und die Umgebung. Erst sehr spät sieht man den Gipfel des Adamello, unser heutiges Ziel. Aber schließlich erfolgt nochmal ein steilerer Aufstieg, der einigen der Teilnehmer durchaus Probleme bereitet, weil das Steigen im

solzigen Firn mit Steigeisen nicht immer so einfach ist und sich schließlich auch schon eine gewisse Müdigkeit einstellt. Zum Schluss befreien wir uns dann von Steigeisen (welch ungewohntes Gehen plötzlich...) und Seil und es beginnt ein wegloser Abschnitt durch riesiges Geröll zum Gipfel. Wir brauchen immer wieder die Hände, um die großen Stufen zu überwinden und das Gleichgewicht nicht zu verlieren. Aber das Ziel liegt sichtbar vor uns. Irgendwann hält uns nichts mehr und ein jeder klettert im Endspurt den Gipfel vor Augen empor. Fast eine Stunde dauert es, bis (fast) alle oben ankommen. Der Blick hier oben ist phänomenal, auch wenn uns der Nachbar Ortler den Blick auf sein Haupt stolz verwehrt: die Wolkenfetzen wollen hier nicht weichen. Anderswo reißen sie immer mal auf und eröffnen uns atemberaubende Blicke auf die umliegenden Gipfel und Bergketten. Beeindruckend! Wir sind nicht die einzigen oben, aber das tut der Faszination keinen Abbruch.



### 3. Tag .....

Wie immer schweren Herzens machen wir uns schließlich auf den Rückweg und gehen den Gletscher wieder hinunter, vorbei am Corno Bianco zum Rifugio Mandrone (2.449 m). Der letzte Rest von Schnee auf dem oberen Teil des Gletschers ist weich, nass und tief. Das Gehen anstrengend. Nicht viel besser ist es weiter unten, wo wir über tiefe Gräben, Furchen und Bäche unseren Weg suchen müssen. Fast erleichtert bewältigen wir die letzten 1 ½ Stunden Gehen über Moräne und zu allerletzt Wiese.

Wir sind heilfroh, als wir nach insgesamt vollen 12 Stunden die Hütte erreichen!!!

Es reicht!

Nach 10 Stunden konzentriertem Gehen mit Steigeisen und knappen 2 Stunden Felsklettereie atmen unsere Füße auf, als wir sie aus den Schuhen entlassen! Und kein Bier der Welt hat mir je so gut geschmeckt! :-)))



Bis zum Abendessen ist's Gott sei Dank nicht mehr lang und das Essen übertrifft alles bisher dagewesene: Zum üblichen Menu gibt es hier sogar noch zwei große Schüsseln mit frischem Salat dazu! Wir schwelgen in den kulinarischen Köstlichkeiten und beschleunigen unsere Verdauung währenddessen (und anschließend) mit leckerem Rotwein und hiesigem Grappa (was sonst ;-)).

Gott sei Dank ist das Bett nicht weit und die Treppenstufen nicht so hoch!



#### 4. Tag: Sentiero della Pace - Passo Cercen (3.022 m) - Rifugio Denza (2.298 m)

Heute frühstücken wir ganz „gemütlich“ um 6.00 Uhr. Wir haben bestes Wetter und Bgf Diester verspricht uns einen tollen Weg. Von der Hütte brechen wir um 7.00 Uhr auf und wandern den Sentiero della Pace, von dem wir einen kleinen Teil bereits kennen, wieder zurück. Dann biegen wir ab und jetzt wird der vorher gemütliche Wanderweg zu einem wahrlich abenteuerlichen Schmugglerpfad: ein schmaler Weg, fast vollständig überwuchert von Gras, Blumen und Latschen windet er sich auf nahezu gleicher Höhe am steil abfallenden Bergrücken entlang. Immer wieder müssen wir über die für diese Gegend typischen großen Granitblöcke steigen und an einigen sehr exponierten Stellen ist dieser kleine Weg mit seinen atemberaubenden Ausblicken ins Val Genova mit Seilen und Stahltritten versichert. Und die brauchen wir auch! Denn mit 'Wandern' hat dieser alpine Weg nichts zu tun! Vorsicht ist bei jedem Schritt geboten! Die Blumenvielfalt hier ist groß, auch wenn Bgf Dieter meint, die Hauptblütezeit sei leider schon vorbei. Um die Edelweiß bewundern zu können, dessen Exemplare hier besonders groß und in

voller Pracht blühen, bleiben wir immer wieder stehen. Schließlich erreichen wir eine kleine Bergwiese, in der ein riesiger, flacher Stein liegt, wie geschaffen für unsere Gruppe eine vorgezogene Mittagspause zu machen, bevor wir 700 Höhenmeter nach oben müssen. Der Anstieg ist schlicht brachial, diretissimo nach oben. Steil, geröllig, teils fast weglos wählt er schnörkellos seine Linie. Unser Tempo ist langsam, dennoch geht einigen wieder die Luft aus. Es herrscht Schweigen. Schweigend kämpfen wir uns den zunehmend steilen Weg nach oben (geht's überhaupt noch steiler??). Kurz vor dem letzten Felsbrocken nochmal eine letzte Pause, dann in die Senkrechte: es folgen 50 Meter Klettersteig über den Passo Cercen (3.022 m). Große Erleichterung bei allen, als wir endlich das Gletscherfeld auf der anderen Seite erreichen. Wir queren dieses und suchen uns einen geeigneten Platz, um einen Teil unserer Ausrüstung zu deponieren. Der folgende 2 ½ stündige Abstieg verlangt uns nochmal einiges ab: Zunächst weglos über große Felsblöcke (wieder mal – wo kommen die nur alle her???) nach unten, Bgf nimmt ausnahmsweise das GPS zu Hilfe.



## 4. Tag .....

Nach einer ½ Stunde -inmitten großer Blöcke- zeigt sich uns plötzlich ein Steinbock. Gelaugweilt und völlig ohne Scheu betrachtet er unsere vergleichsweise amateurhaften Bemühungen auf den Granitplatten das Gleichgewicht zu halten. Und kaum sind wir 10 Meter weiter unten, sehen wir die gesamte Gruppe, die uns von oben beäugt. Als seien wir die sehenswerten Exemplare und nicht sie!

Der Abstieg zieht sich wie am Vortag in die Länge, daran ändert auch der Anblick des wunderschön gelegenen Lago Denza (2.300 m) nichts und als wir nach 9 ½ Stunden endlich das Rifugio Denza (2.298 m) erreichen, ist die Erleichterung klar unseren Gesichtern zu entnehmen! Laut OASE-Ausschreibung haben wir mit 7 Stunden gerechnet....! Entsprechend hart an ihre persönlichen Grenzen getrieben, ist eine Teilnehmerin fest entschlossen aus- und morgen Vormittag von der Hütte abzusteigen. Es kostet viel Motivation, Überzeugungsarbeit und etliche Weizen, sie vom Gegenteil zu überzeugen.



Entschädigt für manche Mühen werden wir abends wieder mit einmaligen Essen in gewohnt italienischer Manier... :-)))

Alt werden wir allerdings nicht, die Nacht bis morgen ist nur noch kurz!



**5. Tag: Passo Cercen (3.022m) – Sella Freshfield (3.375 m) – fast Presanella (3.558 m) – Cima Quatro Cartoni (3.026 m) – Rifugio Segantini (2.371 m)**

Um 3.45h klingelt mein Wecker und ich schlüpfte schnell in die am Vorabend sorgfältig zurechtgelegten Sachen. Das in Thermo- behältern bereitgestellte Frühstück ist nicht sehr reichhaltig, aber wir essen, was da ist, um uns für einen weiteren langen Tag zu wappnen. Noch bei Dunkelheit brechen wir eine halbe Stunde später entlang der Gletschermoräne auf und steigen die 700 Höhenmeter wieder hinauf zum Passo Cercen (3.022m), wo wir am Vortag unsere Hochtourenausrüstung deponiert haben. Bereits nach 2 ½ Stunden ziehen wir unsere Gurte und Steigeisen an. Die Querung über den Gletscher ist zunächst problemlos, der Anstieg zur Sella Freshfield (3.375 m) gestaltet sich allerdings schwieriger: Bgf Dieter hat am Vortag bereits von der gegen- überliegenden Seite eine flache Route ausgespäht, die jedoch durch ein ziemliches Spaltenlabyrinth führt. Prompt stehen wir nach der Hälfte des Hangs vor einer Ansammlung riesiger Spalten und müssen aufgeben. Also rückwärts wieder runter (Fron-

talzackentechnik... sagt Bgf Dieter... – alles klar ;-))) und dann doch der Weg über den 35-45Grad steilen Anstieg über Blank-- eis. Umsichtig steigt Bgf Dieter vor und sichert über einen Standplatz mittels einer Eisschraube. Dann erst steigen wir in kurzen Abständen am Seil hinterher. Es ist mühsam und zeitaufwändig und wir verlieren angesichts der bedrohlich sich auftürmenden Wolken wertvolle Zeit. Der letzte Abschnitt der Sella Freshfield über Geröll ist selbst mit Steigeisen kein Problem, auch die 20m auf der anderen Seite hinunter bis zum Gletscher nicht. Die Schneefeldquerung des felsverblockten Gipfels der Presanella ist nur kurz und ohne Rucksack mit unseren Steigeisen in der Hand klettern wir zum letzten Schnee bedeckten Grat hinauf. Dieser ist schmal und exponiert, wir gehen in kurzen Abständen hinter Bgf Dieter hinterher. Dennoch schaltet sich bei manchen der Verstand ein und warnt laut und eindringlich vor dem drohenden Abgrund. Doch dann holt es uns plötzlich ein, das Wet-



## 5. Tag .....

ter, das wir vor lauter Konzentration und Anspannung vergessen haben. Nicht so Bgf Dieter, der beim ersten Donnern sofort und eindringlich den Befehl zur Umkehr erteilt. 40m unterhalb des Gipfels! Beim Rückzug dann noch ein kurzer Moment des Schreckens, als ein Teilnehmer strauchelt und den Hang hinunter rutscht, eine weitere Teilnehmerin mitreisst und sich Bgf Dieter blitzschnell auf die andere Gratseite werfen muss, um einen größeren Absturz zu verhindern. Einsetzender Regen und Graupelschauer erschweren noch den Rückzug und Bgf Dieter mahnt zu mehr Tempo, denn jeder Höhenmeter weiter unten ist uns bei einem Gewitter nur dienlich. Eine halbe Stunde später befinden wir uns auf dem Gletscher Vedretta di Nardis. Und: die Sonne scheint auf einen Gipfel, der uns vor stahlblauem Himmel und einem blitzenden Gipfelkreuz entgegenlacht... Verarscht?? Egal, eigentlich macht es uns allen nicht so viel aus, den Gipfel nicht erreicht zu haben. Wir sind froh die vor uns liegenden langen Stunden des Abstiegs nicht im Regen absolvieren zu müssen! Und wieder hat es ein Abstieg in sich! Als wir den Gletscher verlassen,

klettern wir wie inzwischen gewohnt zunächst weglos über Geröll. Dann queren wir Geröll, dann stolpern wir Geröll hinunter. Wohin man auch blickt, großes, verblocktes Geröll. Das hier ist wirklich die „Mutter aller Geröllhalden...“ (Bgf Dieter). Der kurze Gegenanstieg von nur 50 Höhenmetern entpuppt sich dann als echte Herausforderung. Eine Seil versicherte Felskante, an deren Rand es auf abgerutschter blanker Wiese und Erde nach oben geht – riesige Stufen, die eigentlich keine Stufen mehr sind und oben angekommen dasselbe nach unten... Verzweifelt hangeln wir uns am Seil hoch und runter, froh als die Füße endlich wieder flacheren Boden unter sich fühlen. Kein Wunder, dass einige nur mit gutem Zureden die plötzlich einsetzende Hyperventilation in den Griff bekommen! Zum Schluss nochmals Geröll – in den verschiedensten Körnungen – quasi ohne Weg (Himmel nochmal, wer hat nur all die Steine hier hingeschmissen??? :-)). Als wir nach über 13 Stunden um 17.45Uhr endlich die Hütte erreichen, sind wir mehr als froh – es reicht!



## 5. Tag .....

Wer hat nur in den Tourenbericht der OASE eine Gehzeit von 9 Stunden reingeschrieben??? Oder waren wir so schlecht?? Aber Bgf Dieter bescheinigt uns: „Ihr wart gut! (... 3. Bergführerregel... Insider ;-)). Wir hatten wirklich 'Drecksbedingungen'!!!!“.

Das Abendessen baut uns dann wieder auf – wie so oft diese Woche: Einfach lecker! Die Hütte ist gut, im Lager sind Stockbetten und eine Dusche spendet für 3 Euro heißes Wasser. Was wollen wir mehr?

Was für ein Tag! Was für ein langer, letzter Tag!





## 6. Tag: Rifugio Nambrone (1.355 m) – Pinzolo

Für heute steht ein gemütliches Frühstück um 7.30 Uhr auf dem Programm, aber wir sind alle noch ans frühe Aufstehen gewöhnt und trudeln bereits ab 6.00 Uhr im Frühstücksraum ein. Keiner hat nach den vergangenen drei „10-9 ½ -13-Stunden-Tagen“ noch Lust irgendwelche Varianten ins Tal zu laufen.

Eigentlich wollen wir alle möglichst schnell hinunter. Und auch dieser letzte Weg der Woche führt uns zunächst –wie könnte es anders sein?– ein allerletztes Mal über Geröll. Zum Schluss jedoch marschieren wir auf einer bequemen Straße 1 ½ Stunden bis zum Rifugio Nambrone (1.355 m) im gleichnamigen Val Nambrone. Ein letzter Spritz, ein letzter gemeinsamer Caffè nach gemeinsamen Tagen, dann holt uns das Taxi ab, das uns in 30min zurück nach Pinzolo bringt.





*... und das war's dann:*

- Sehr anstrengend – man beachte die realen Gehzeiten verglichen mit den von der OASE angegebenen Zeiten!*
- Sehr eindrucksvoll – wir erhielten wahrlich tiefe Einblicke in die Gletscherwelt.*
- Sehr kulinarisch – die Italiener sind einfach ein Meister ihres Faches, wenn es darum geht ein gutes Abendessen zu kochen.*
- Sehr empfehlenswert – wenn man es aushält ;-))*

*Mein Dank gilt dem **OASE-AlpinCenter** - Team für die Organisation, meinen sehr netten 'Weggefährten' und besonders **Bgf Dieter**, der in seiner unvergleichlich angenehmen Art uns nicht nur die Gletscherwelt, sondern auch die italienische Küche näher gebracht hat!! "Gerne wieder!!!"*

***Grazie mille!!!***